
Elternrat

Vortrag zum Thema

Lernen - Lerntechnik

Am Freitagabend, 17. September um 20.00 Uhr lud der Elternrat alle Eltern zum Vortrag in den Pfarreisaal ein, der unter dem Titel ‚Richtig Lernen will gelernt sein‘ stand. Als Referentin konnte Carmen Eugster, Lehrerin und Lerntrainerin Klipp und Klar® gewonnen werden. Sie macht Coachings im Bereich Lernstress in Schule und Beruf und gibt Förderstunden an der Primarschule in Pfeffikon.

Vor dem rund 40-köpfigen Publikum erläuterte sie, dass eine Reihe von Teilleistungen erforderlich sind, die das Aufnehmen, Verarbeiten und Speichern von Lerninhalten ermöglichen. Dies sind unter anderem die Augenfolgebewegung (beim Lesen mit den Augen einer Zeile folgen), das Fixieren (Buchstaben und Zahlen mit den Augen richtig und vollständig abtasten, damit sie aufgenommen und verarbeitet werden können), die selektive Aufmerksamkeit (z.B. bei Zahlen erkennen, dass sie aus Einer und die Zehnerstellen bestehen und diese richtig zusammenzählen), die Bewegungsrichtung (beim Schreiben müssen beide Bewegungsrichtungen im Uhrzeiger- und im Gegenuhrzeigersinn verfügbar sein) und die Hand-Augen-Koordination (wichtig für das Schreiben). Diese exemplarisch herausgegriffenen Teilleistungen und eine Reihe weiterer Voraussetzungen müssen den Kindern zur Verfügung stehen, damit sie gut und erfolgreich lernen können. Diese werden im Verlauf der kindlichen Entwicklung ganz natürlich ausgebildet, wenn sie mit den dafür erforderlichen Auslösern in Kontakt kommen beim Spielen, beim Sport und beim Zusammensein mit Erwachsenen. Sind diese nicht oder nur zum Teil vorhanden, kommt es früher oder später zu Lernschwierigkeiten und das Lernen macht keine Freude. Oftmals gingen die Kinder, bildlich gesprochen, mit den Wanderschuhen an den Strand oder mit den Flip-Flops auf Bergwanderungen. Auch hat sich das Umfeld in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Das Tempo wurde schneller, die körperliche Bewegung der Kinder hat sich verringert, und immer mehr Informationen müssen verarbeitet und aufgenommen werden.

Es ist wichtig zu wissen, dass nicht jedermann Informationen auf die gleiche Art und Weise wahrnimmt. Wie hinlänglich bekannt ist, hat der Mensch eine linke und eine rechte Gehirnhälfte. Dabei ist die linke Hirnseite für das analytische und die rechte für das intuitive und gestalterische Denken zuständig. Nicht jedermann braucht aber die beiden Seiten im gleichen Ausmass. Deshalb gibt es auch aufgrund der Wahrnehmung die beiden verschiedenen Lerntypen, die jeweils anders an ein Problem herangehen. Der Analytiker zerlegt das Ganze in Einzelschritte, ordnet alles und geht beim Lernen Schritt für Schritt vor. Eine von der rechten Hirnseite dominierte Person geht intuitiv an ein Problem heran, geht kreisförmig von einem Punkt aus und nimmt eine Fülle von Informationen auf. Einem Analytiker kann man deshalb beim Lernen helfen, indem man zum Beispiel komplexe Sachverhalte zerlegt oder eine Übersicht macht und dem Intuitiven, indem man beim Zeitmanagement hilft, ihm Prioritäten setzt oder Anleitungen zu Rastern und Tabellen gibt. Ideal für das

Lernen ist es aber, wenn eine Person beide Seiten gleich nutzen kann und zwischen den beiden Hirnhälften gute Verbindungen vorhanden sind.

„Bewegung ist das Tor zum Lernen.“ Mit verschiedenen koordinativen Bewegungsübungen, jonglieren mit Bällen etc, die Carmen Eugster vorzeigte, und die von den Anwesenden auch gleich aktiv mitgemacht wurden, kann die Hand-Augen-Koordination, das Fixieren und das Raumbewusstsein trainiert werden, was dann zu erfolgreichem Lernen beiträgt.

Carmen Eugster legte auch dar, dass es drei Lerntypen gibt: den visuellen (sehen), den auditiven (hören) und den kinästhetischen (fühlen, schmecken, riechen, machen) Typ. Die Zugehörigkeit der Anwesenden zu einem der drei Typen wurde anhand einer Reizwortliste ermittelt. Dabei stellte sich heraus, dass die meisten grösstenteils zum kinästhetischen, viele zum visuellen und niemand von den Anwesenden zum auditiven Lerntyp eingeteilt werden konnte. Dies entspricht dem allgemein bekannten Bild. Auch hier gilt es festzuhalten, dass zum Beispiel niemand nur ein rein visueller Lerntyp ist, der Farben, Formen und Bilder braucht sondern auch die Bewegung, Taten, Gefühl, Mimik wie der kinästhetische Typ oder Reime, Sprüche und lesen wie der auditive Typ.

Eine Voraussetzung zum erfolgreichen Lernen ist auch, dass der Lernende genügend Energie hat und zwar in Form von ausgewogenem Essen, genügend Flüssigkeit und Schlaf. Beim Lernen soll das Wohlbefinden im Zentrum stehen und niemand kann ohne regelmässige Pausen stundenlang lernen.

Aus diesem interessanten Referat konnte jedermann von den vielen angesprochenen Punkten etwas für sich herausnehmen, das er für sich oder sein Kind umsetzen kann. Es wurde aber auch klar, dass es kein einzelnes Patentrezept zum erfolgreichen Lernen gibt. Alle Menschen sind verschieden und jeder Einzelne braucht andere Taktiken und Lernhilfen, damit er die verlangten Informationen in seinem Hirn abspeichern kann. Auf der Internetseite www.lerntraining-ce.ch sind noch weitere Informationen zu diesem Thema zu finden.